Einführung zum Dossier "Für gerechten Handel..."

Electronic version

URL: <http://journals.openedition.org/sjep/1072>

DOI: 10.4000/sjep.1072

ISSN: 1663-9677

Publisher

Institut de hautes études internationales et du développement

Printed version

Date of publication: 1 janvier 1986

Number of pages: 160

ISSN: 1660-5926

Electronic reference

« Einführung zum Dossier "Für gerechten Handel..." », *Schweizerisches Jahrbuch für Entwicklungspolitik* [Online], 6 | 1986, Online erschienen am: 09 März 2013, abgerufen am 08 September 2020. URL : <http://journals.openedition.org/sjep/1072> ; DOI : <https://doi.org/10.4000/sjep.1072>

ARTIKELREIHE ZUM THEMA

Für gerechten Handel mit der Dritten Welt

Der seitens der Hilfswerke ergangene Aufruf «Für gerechten Handel mit der Dritten Welt» weist die Käufer und Konsumenten auf die Auswirkungen hin, die ihr Kaufverhalten auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten in den Entwicklungsländern haben kann. Er beruht auf einer neuen Sicht der Probleme, bei der soziale Erwägungen in die Handelsbeziehungen eingeführt werden und versucht wird, dem Konsumenten bei der Wahl seiner Produkte Verantwortung zu übertragen.

Untersucht man die verschiedenen Wirtschaftstheorien über den internationalen Handelsaustausch, so stellt man fest, dass die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte immer miteinander verbunden sind, vor allem, wenn es um das Problem des Handels mit der Dritten Welt geht. Diese Tatsache wird auch von den Unternehmern anerkannt, die – von der Idee ausgehend, dass der Kauf von Produkten immer auch eine psychologische und soziale Komponente mit einschliesst – Marketingmethoden entwickelt haben, um Käufer anzuziehen. Indem sich die Konsumentenbewegung gegen diese Praktik erhob, war sie die erste, die sich mit der Gerechtigkeit im Handel befasste und die soziale und ökologische Dimension der gekauften Erzeugnisse berücksichtigte. Andere Gruppen (Magasins du Monde, M-Frühling, Erklärung von Bern) haben diese Prinzipien auf die kommerzielle Solidarität mit der Dritten Welt ausgedehnt, mit dem Ziel, die Situation des ungerechten Handels zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern zu ändern. Der internationale Bananenmarkt ist noch heute das anschaulichste Beispiel dieser Situation. Gerade dieses Gebiet haben die Hilfswerke ausgewählt, um ihre Vorstellungen in die Praxis umzusetzen. Die Aktion «Nicaragua-Bananen» zeigt, dass die Käufer gegenüber den sozialen Problemen der Produzenten in der Dritten Welt immer aufgeschlossener werden.

András November

Für gerechten Handel mit der Dritten Welt

Richard Gerster

Für gerechten Handel mit der Dritten Welt: Hintergründe und Forderungen einer Aktion schweizerischer Hilfswerke

Ueli Tecklenburg

Aktion «Bananen aus Nicaragua»